

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 Mk 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2 Mk 30 J., sonst in ganz Württemberg 2 Mk 70 J.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder bei den nächsten Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierseitige Zeile oder deren Raum.

Nro. 45.

Dienstag, den 20. April 1880.

55. Jahrgang.

## Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 15. April. Der Bundesrath beschloß, den Antrag Preußens auf Revision der Geschäftsordnung des Bundesraths im Plenum und zwar in doppelter Lesung zu beraten. — Der Bundesrath hat dem Antrag beigestimmt, den Betrag der in Umlauf befindlichen Reichskassenscheine in Abschnitten zu 5 Mk von 50 auf 40 Millionen herabzusetzen.

Zum Ergebnis der Reichstagswahl im 2. Berliner Wahlkreis (Birkow gewählt mit 8150 gegen Körner, Sozialdem. mit 2725) bemerkt die Nat. Ztg. Der erste Eindruck, der sich aufdrängt, ist der, daß die Wahlbeteiligung eine ganz unerwartet schwache gewesen ist. Während vor anderthalb Jahren 28,000 Wähler sich betheiligten, war diesmal die Zahl 13,000 nicht viel überstiegen. Die Zahl der Wahlberechtigten wird auf etwa 40,000 zu veranschlagen sein. Demnach hätten weniger als 40 Prozent sich betheiliget. Am stärksten ist der Rückschlag in der sozialdemokratischen Partei gewesen, deren Stimmen von mehr als 7000 auf 2800, also auf wenig mehr als ein Drittel (1/3) zurückgingen. Und zwar stellt sich das Verhältnis so, daß in den vornehmsten Stadttheilen die Sozialdemokratie besonders zurückgedrängt wurde, während in den Arbeiterrevieren, in denen die Partei mehr Zusammenhang hat, die Veränderung sich etwas geringer herausstellt.

Das Reichsgericht wird demnächst in die Lage kommen, einen Schiedsspruch bezüglich einer Streitigkeit zwischen zwei Bundesregierungen zu thun. Es handelt sich dabei um eine Anzahl von Feldbüden, die bei dem Hamburgischen Dorfe Einsbüden belegen sind und die „Hohe Kade“ genannt werden, und um eine Entscheidung, ob die letztere zum preussischen oder hamburgischen Staatsgebiet gehört. Hamburg hatte sich an den Bundesrath gewendet, welcher beschloß, das Reichsgericht mit der Entscheidung zu betrauen, welcher sich die streitenden Regierungen unterwerfen müssen.

Berlin, 16. April. (Reichstag.) Bei Fortsetzung der dritten Lesung der Militärvorlage begründet Windthorst zu §. 3 nochmals den Antrag des Centrums auf Befreiung der Geistlichen von der Verpflichtung der Theilnahme an den Übungen der Ersatzreserve. Der Zusatzantrag Windthorst's, die jüdischen Religionslehrer von der Ersatzreservepflicht zu befreien, wird mit 185 gegen 116 Stimmen abgelehnt: Der Antrag des Centrums auf Befreiung der Geistlichen von der Ersatzreservepflicht wird in namentlicher Abstimmung mit 161 gegen 151 Stimmen angenommen. Alle übrigen Paragraphen werden ohne Diskussion angenommen. Die Annahme des ganzen Gesetzes erfolgte hierauf in namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 128 Stimmen; dagegen stimmen u. a. Lasker, Schöller, Bamberger, v. Forderbed und Jeger. — Es folgt die dritte Berathung des Antrags v. Varnbüler-Windthorst betreffs Aufhebung des Flachszolles. In der Generaldiskussion bekräftigt v. Varnbüler die Annahme des Antrages. In der Spezialdiskussion über §. 1 protestirt v. Ludwig im Interesse der Landwirtschaft gegen die Aufhebung des Flachszolles. Der Antrag wird angenommen und im Anschluß

daran noch ein Zusatz beschlossen, wonach Jute, Manillahanf und Kokosfasern zollfrei eingehen sollen.

Die „Post“ plaidirt heute für Einführung des Tabakmonopols, und beweist unter Berufung auf die Berechnung, welche der württemberg. Oberfinanzrath v. Moser der Tabakenquête Kommission zur Begründung des Antrages auf Einführung des Tabakmonopols vorgelegt hat, daß ohne Steigerung der zur Zeit bestehenden Belastung des Konsumenten der Reinertrag des Tabakmonopols den gegenwärtigen Reinertrag der Tabaksteuer von 36—37 Millionen um 77 Mill. Mark übersteigen würde. Das Tabakmonopol könne zwar im Falle der Noth in Deutschland ungleich höhere Erträge abwerfen, aber auch ohne höhere Belastung des Konsumenten, ohne eigentliche Erhöhung der Steuer würde es 7 Millionen mehr einbringen als die jetzige Tabaksteuer.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. April. Das amendirte Wehrgesetz ist in den Beratungen der Regierung festgesetzt. Die wesentlichste Aenderung betrifft die Institution der Einjährig-Freiwilligen, insofern auch sie fortan sich zur Lösung zu stellen haben und je nach der gezogenen Losnummer entweder in die Linie oder in die Landwehr, bezw. Honved eingereiht werden.

Wien, 14. April. Die Meldung der „Neuen Fr. Presse“, daß Graf Taaffe seine Entlassung erbeten, ist unrichtig. Taaffe's Rücktritt würde übrigens die Lage eher verwirren und erschweren, als klären oder erleichtern. Daß die Linke kein Kabinet bilden kann, gesehen heute ihre eigenen Organe zu. Die Rechte ist zum Regieren mit ihrer geringen, überdies unvollständigen Mehrheit ebenfalls ungeeignet. Jedenfalls erscheint es unerlässlich, daß das jetzige Kabinet das Budget erledigt. Die übrigen Entschlüsse sind von der Entscheidung des demnächst zusammentretenden Ministerrathes, sowie davon abhängig, ob Taaffe noch das Vertrauen der Krone besitzt.

Belgrad, 16. April. Es fand ein Einfall von Arnauten in serbisches Gebiet statt, wobei dieselben das Waffen- und Provianddepot in Butschige erplünderten. Serbien richtete einen energischen Protest nach Konstantinopel.

## Frankreich.

Paris, 14. April. Der offiziöse „National“ bekräftigt, daß neunzehn deutsche Sozialisten aus Frankreich ausgewiesen werden, weil sie neulich eine tumultuöse Zusammenkunft hielten, wo ein Mann, den man mit Recht oder Unrecht für einen Polizeiagenten gehalten habe, hinausgeworfen wurde.

## England.

London, 14. April. Aus ministeriellen Kreisen verlautet, daß Lord Beaconsfield der Königin sofort nach ihrem Eintreffen in Schloß Windsor seine Entlassung überreichen wird. Die Glaubwürdigkeit der Nachricht wird dadurch bekräftigt, daß bereits gestern sämtliche Mitglieder des Kabinetes Anhalten traten ihre Dienstmöbungen zu räumen. Die Königin wird am

## Feuilleton.

### Eine Jugendsünde.

Roman von Ponson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskoshny.

(Fortsetzung.)

Und sein Blick sagte: „Ich bin nur Deinetwegen gekommen.“ Bertrand verabschiedete sich von dem Marquis, nahm Oliviers Arm und begab sich mit ihm in das Lesezimmer, das leer war. „Du willst mit mir sprechen?“ fragte er. „Ja“, antwortete Olivier. Er zog den Brief hervor, den Melanie am Morgen geschrieben hatte, bevor sie zu Pferde stieg. „Les!“ sagte er, Bertrand den Brief reichend. Dieser las ihn höhnisch, nachdem er ihn gelesen hatte. „Ich habe Dir mein Wort gegeben, Fräulein de Balbonne nicht zu besuchen, bevor Du mir den verlangten Beweis geliefert“, sagte Olivier. „Du wirst nicht mehr lange warten müssen.“ „Ah!“ „Bis morgen Abends.“ Olivier erblickte. „Bist Du Deiner Sache so sicher?“ fragte er. „Vollkommen.“ „Also morgen Abends... wo finde ich Dich?“ „In meiner Wohnung.“ „Und was dann?“ „Neben Freund“, erwiderte Bertrand mit stolzer Miene, „wenn ich etwas verspreche, halte ich es auch.“

Mit diesen Worten verließ er das Zimmer.

Olivier sah ihm erstaunt nach.

„Entweder ist dieser Mann verrückt“, murmelte er, „oder ich bin auf dem Wege es zu werden. Es ist unmöglich, daß Melanie nicht das tugendhafteste aller Mädchen ist!“

Er verlangte Tinte, Papier und Feder.

„Ich habe Bertrand versprochen, Melanie nicht zu besuchen“, überlegte er dann. „Aber mehr habe ich nicht versprochen.“

Und er schrieb:

„Meine theure Melanie!“

Es ist zum ersten Male, daß ich nicht sofort Ihrem Rufe folge. Aber bis Montag bin ich ein Gefangener auf Ehrenwort. Erwarten Sie mich daher erst Montag und strengen Sie Ihren Geist nicht zu sehr an, die Ursache meiner Gefangenschaft zu errathen.

Verzeihen Sie Ihrem ergebenen

Olivier.“

Nachdem er diesen Brief geschrieben, verließ Olivier den Club und begab sich nach Hause. Von dort schickte er seinen Kammerdiener mit dem Brief zu Herrn de Balbonne.

In demselben Augenblick wurde ihm ein Brief gebracht.

Er kam von Herrn von Morlug.

Dieser schrieb:

„Mein werther Gegner!“

Du hast an Fräulein de Balbonne geschrieben. Wie? Ich weiß es nicht, aber ich vertraue Deinem Wort. Nichtsdestoweniger werde ich mich mit Dir schlagen, wenn die Wette entschieden ist.

Komm morgen Abends um sechs Uhr zu mir... dann sollst Du sehen, was Du sehen willst.

Bertrand.“

Olivier sagte mit beiden Händen seinen Kopf und rief:

„D, er hat Recht. Mag kommen, was da will, ich werde mich mit

Samstag Abends nach einem mehrtäglichen Aufenthalte in Baden-Baden in Windsor erwartet.

**Türkei.**

Konstantinopel, 16. April. Die Pforte erhielt Nachricht vom Erscheinen bewaffneter albanesischer Banden in der Nähe von Prizrend. Dufstarr Pascha brach von Prizrend behufs Herbeiführung derselben auf.

**Afrika.**

Rapahab, 16. April. Die Kaiserin Eugenie ist heute hier eingetroffen.

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 15. April. In Folge des anhaltend flüssigen Geldstandes sind auch dem Württ. Kreditverein in Stuttgart bedeutende Hypothekendarlehen gekündigt, resp. zurückgezahlt worden. Deshalb hat sich die Anstalt veranlaßt gesehen, in einer am 7. April vorgenommenen außerordentlichen Verlosung eine halbe Million Mark ihrer 50/igen Obligationen auf den 31. Oktober cr. al pari zu kündigen, an welchem Tage die Verzinsung aufhört.

Wildbad, 14. April. Die diesjährige Saison läßt sich so gut an, wie es noch selten der Fall war. Bereits sind drei Häuser über die ganze Zeit von jetzt bis zum Oktober vollständig vermietet.

Heilbronn, 15. April. (Aus dem Schwurgerichtssaal). Vom 13. April bis heute fand die Verhandlung der Anklagesache gegen Georg Michael Müll, 30 Jahre alten Küfer von Seidenheim, großh. bad. Amts Schwellingen, und gegen den 20 Jahre alten Goldarbeiter Christian Gottfried Fix von Birkenfeld, Obergerichts Neuenbürg, statt. Dieselben waren angeklagt, in der Nacht vom 15. auf den 16. Sept. v. J. in Enzweibingen die Baldhornwirthin Wittwe Kimmel ermordet und beraubt zu haben. Das Urtheil lautete gegen zc. Müll auf Todesstrafe und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte wegen eines Verbrechens des Mords und des Raubs, während Fix unter Freisprechung von der Anklage dieser Verbrechen, wegen Beihilfe zu einem Verbrechen des Raubs zu vierjährigem Zuchthaus und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf acht Jahre verurtheilt, woneben gegen ihn auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt wurde.

Reutlingen, 17. April. Unser Mitbürger Sebastian Tochtermann vollendet heute der Kräfte zufolge sein 101. Lebensjahr. In Eningen feierten vorigen Montag Zacharias Trautwein, 84 1/2 Jahre alt, und seine Gattin Marie Agnes, geb. Leuze, 83 1/2 Jahre alt, ihre diamantene Hochzeit.

Kottweil, 15. April. Gestern Abend wurde in Schwemningen der 7jährige Sohn eines dortigen Nachtwächters von seinen den Tag über auf dem Felde arbeitenden Eltern todt im Bette gefunden. Derselbe hat sich während der Abwesenheit seiner Eltern die Branntweinflasche zu verschaffen gewußt, und wie es scheint eine größere Quantität Branntwein genossen, was seinen Tod zur Folge hatte.

Ulm, 16. April. Nach einer Verordnung des hiesigen Polizeiamtes sollen in allen Straßen vor den Häusern die sogen. Armschilder oder Fahnen-schilder entfernt werden, da dieselben vielfach die Ausstat aus den Häusern und die Straßendeckung beeinträchtigen.

Ravensburg, 15. April, 6 Uhr 50 Min. Morg. Die Hinrichtung wurde heute früh 6 Uhr vollzogen. Rapp bestieg mit merkwürdiger Ruhe das Schaffot und endete ohne Klagesaut.

Ravensburg, 15. April. Ein in dem Oberamtsgefängnisse hier internirter Bagabund machte diesen Morgen um die Zeit, als Rapp hingerichtet wurde, einen Fluchtversuch. Derselbe hatte unterhalb der Fensterbrüstung von seiner Zelle aus eine starke Diele durchgeschnitten und dann an dem Kreuzstock ein zerschnittenes Leintuch befestigt, das bis zum Boden hinabreichte. Eben als er die Fasse durch die Oeffnung streckte, wurde die Sache entdeckt und der Vogel wieder rückwärts in sein Käfig gezogen. Messer und dergleichen Instrumente fand man nicht. Er sagte, er habe die Diele mit einem Blechschlüssel durchgeschnitten.

Rainz, 13. April. Der „Israelit“ veröffentlicht ein Telegramm der ihm schlagen . . . und ich werde ihn tödten!“

**XIX.**

Olivier war nicht der Einzige, der eine schlaflose Nacht verbrachte. Auch Gaston Lorient vermochte nicht zu schlafen.

Zur bestimmten Stunde war er am nächsten Tage auf seinem Posten vor der Kirche Saint Roche.

Als Herr de Valbonne noch in der Chaussée d'Antin wohnte, hatte Gaston oft seine Tochter ausfahren gesehen. Er kannte daher wohl den blauen Wagen und die Pferde, die ihn zogen.

Denselben Wagen, dieselben Pferde sah er nun auf die Kirche zukommen, und am Fenster des Wagens bemerkte er eine Gestalt, deren Anblick sein Blut in Wallung brachte.

Sie war es.

Sie winkte ihm, als ob sie sagen wollte:

„Treten Sie ein! Ich komme wieder!“

Gaston trat in die Kirche und suchte den ihm bezeichneten Pfeiler. Er fand ihn bald.

Die Zeit verging langsam. Stunde auf Stunde entschwand, und Mélanie kam nicht.

Die Kirche begann sich allmählich zu leeren.

Gaston kam plötzlich ein Gedanke:

„Sie schrieb, daß sie von Spionen umgeben sei . . . vielleicht will sie einen andern Ort zum Rendez-vous wählen.“

Und er machte sich auf den Weg nach der Chaussée d'Antin.

Der Wagen, den er vorhin gesehen hatte, hielt vor dem Hause, in dem Herr de Valbonne wohnte, und als Gaston das Hausthor erreichte, ließ sich soeben das Frau-Frau einer daherrausgehenden Kade vernehmen und Mélanie erschien.

Gaston drückte sich an die Wand, als sie an ihm vorüberging.

Sie blickte ihn zerstreut an. Im nächsten Augenblick aber stieß sie einen

israelitischen Gemeinde zu Bagdad, nach welchem in der Stadt und deren Umgebung die schrecklichste Hungersnoth herrscht. 9000 Israeliten sind in Gefahr, Hungers zu sterben, täglich eilen unzählige Nothleidende dorthin, um Hilfe zu suchen. Die israelitische Gemeinde zu Bagdad bittet Herrn Rabbiner Lehmann, einen Aufruf um Unterstützung an die mildthätigen Glaubensgenossen in Deutschland zu erlassen. Die Redaktion des „Israelit“ hat sofort diesem Wunsche entsprochen und erklärt sich bereit, Spenden entgegenzunehmen und schnelligst zu besördern.

In Münster sind nach dem Westf. Merk. nicht weniger als 15 Kinderleichen, nur nothdürftig mit Erde bedekt, auf dem Ueberwasserkirchhofe aufgefunden worden. Ein ähnlicher Fund wurde bereits vor einigen Tagen gemacht. Man ist darauf gespannt, welches Ergebniß die eingeleitete Untersuchung haben wird.

Hamburg, 12. April. Ein in die Elbe eingelaufener englischer Dampfer, „Almwoel Castle“, angeblich mit Kohlen nach Venezuela, in Wirklichkeit mit Waffen und Kriegsbedarf nach Valparaiso bestimmt, geriet gestern Nachmittag in Brand, welcher bis heute Mittag fortbauerte. Das Schiff ist zerstört, die Ladung, darunter 20,000 Schußwaffen, ferner Lederzeug und Uniformstücke, wurden vernichtet. Drei leichte Fahrzeuge mit 3000 Pfr. Pulver, welches der Dampfer einladen sollte, lagen an der Langseite desselben, als der Brand ausbrach. Es gelang jedoch rechtzeitig, diese Fahrzeuge zu entfernen. Das Schiff und die Ladung sind in England mit 98,000 Pfd. St., hier mit 150,000 M. versichert. Diplomatische Reklamationen von Peru wegen beabsichtigten Bruches der Neutralität werden erwartet.

Raab, 14. April. Die Boh. meldet: Heute um 8 Uhr Morgens wurde der zum Tode verurtheilte Raubmörder Takacs durch den Pesther Scharfrichter Rozarel mit dem Strang hingerichtet. Nachdem der eingetretene Tod des Gehäufes ärztlich konstatiert worden, wurde dessen Leichnam in die Leichenkammer des hiesigen Spitals gebracht. Nach einigen Stunden bemerkte man aber, daß der vermeintliche Todte zu athmen beginne. Die Aerzte stellten sofort Wiederbelebungsvoruche an und zwar mit solchem Erfolge, daß der Hingerichtete sich etwa um 11 Uhr Vormittags wieder zu bewegen begann. Die wahrscheinliche Ursache der mangelhaften Strangulation war, daß der Hals des Verurtheilten durch Storbaut stark angegeschwollen war und der Scharfrichter beim Stranguliren den Kehlkopf nicht beschädigte. Die ersten Lebenszeichen wurden von Professor Birbauer wahrgenommen, indem er den Pol einer elektrischen Batterie mit dem Körper in Verbindung brachte. Das Wieder-aufwachen von Takacs dauerte aber nicht lange. Ueber den schließlichen Tod des Gehäufes am 15. ds. wird noch gemeldet: Takacs verlangte heute früh um 7 Uhr etwas Milch. Man gab ihm, da er von großem Durst gequält schien, das Verlangte. Hierauf begehrte er abermals Milch und später Wasser. Die Kräfte nahmen dann rapid ab und der Delinquent erlag schließlich einem Erstickungsanfälle.

**Handel und Verkehr.**

Stuttgart, 12. April. Landesproduktendörse Stuttgart. Börsenbericht vom 12. April 1880. In der vorigen Woche hatten wir bei ziemlich rauher Temperatur viel Regen, wodurch die Feldarbeiten mehrere Tage unterbrochen wurden. Die stete Tendenz im Getreidegeschäft hat auch während der letzten 8 Tage angehalten, trotzdem aber war der Verkehr an einzelnen Plätzen ziemlich lebhaft und die Preise haben nur unbedeutende Schwankungen erlitten. Von unserer heutigen Börse ist zwar keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen, doch war trotz der ruhigen Haltung eine etwas stärkere Bedarfsfrage bemerkbar. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. 26 M. bis 26 M. 25 Pf., Weizen, bayr. 25 M. 15 Pf. bis 26 M., Kernen 25 M. bis 26 M., Dinkel 17 M. Weizenpreis pro 100 Kilogr. inkl. Sach. Mehl Nr. 1.: 38 M. bis 39 M.; Mehl Nr. 2.: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf.; Mehl Nr. 3.: 32 M. bis 33 M.; Mehl Nr. 4.: 29 M. bis 30 M.

lesen Schrei aus.  
Sie hatte ihren Retter erkannt.  
Sie trat auf ihn zu und reichte ihm die Hand.  
„Ah, mein Herr, Sie sind es!“ rief sie. „Sie, der meinen Vater und mich getödtet hat!“  
Gaston stotterte einige zusammenhanglose Worte.  
Mélanie fuhr fort:  
„Es ist schlecht von Ihnen, daß Sie uns nicht besucht haben. Aber wir erwarten Sie. Sie werden kommen?“  
Sie winkte ihm zum Abschied mit der Hand und stieg in den Wagen.  
„Es ist Alles ein Traum!“ rief Gaston, als der Wagen verschwunden war.  
Er war fest überzeugt, daß Mélanie und die Dame, welche ihm vor einigen Stunden aus dem Wagen bei der Kirche Saint Roche zugewinkt, eine und dieselbe Person sei.  
„Aber woran denken Sie denn, Herr Lorient?“ rief ihm der Portier zu, der ihn in Nachsinnen verjunkten vor dem Thore stehen sah.  
Diese Worte erweckten Gaston aus seinen Träumen.  
„Oh!“ sagte er, „ich dachte darüber nach, daß die Leute, die im ersten Stock wohnen, sehr schöne Pferde haben.“  
„In der ganzen Welt gibt es nicht so ein Paar wie diese,“ erwiderte der Portier.  
„Wirklich?“  
„Der Herr Baron hat gesucht, noch zwei zu erhalten, um ein Viergespann zu bilden.“  
„Und er hat keine gefunden?“  
„Nein.“  
Gaston wollte sich entfernen, doch der Portier hielt ihn noch zurück.  
„Ich habe einen Brief für Sie,“ sagte er.  
„Ah!“  
Gaston zitterte, als der Portier mit dem Brief herankam. (Fortf. folgt.)



### Amtliche Bekanntmachungen. Deffentliche Ladung und Bekanntmachung.

Die nachgenannten Wehrpflichtigen, nämlich:  
1) Sebastian Blach, geb. am 20. Septbr. 1857, zu Neuweiler D/A Calw.  
2) Friedrich Braun, " " 16. Februar 1859, " Reubulach " "  
3) Joh. Friedr. Handt, " " 3. März 1857, " Ernsbühl " "  
4) Konstantin Schwarz, " " 7. Oktbr. 1857, " Unterzeichenbach " "  
sind beschuldigt, als Wehrpflichtige, in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichten militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben - Vergehen gegen §. 140 Nr. 1. des St. G. B.

Dieselben werden hiemit auf Freitag, den 2. Juli 1880, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen zur Haupt-Verhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf den Grund der nach §. 47. der St. P. O. von den mit der Controle der Wehrpflichtigen beauftragten Behörden abgegebenen Erklärungen verurtheilt werden.

Weiter wird veröffentlicht, daß durch Beschluß der Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen vom 11. März 1880 das im deutschen Reich besitzliche Vermögen der vorgenannten Angeklagten in Gemäßheit des §. 149, letzter Absatz des St. G. B. §. 326 und 480 der St. P. O. je bis zum Betrag von dreitausend Mark und außerdem, soweit es zu Deckung der Kosten des Verfahrens erforderlich ist, mit Beschlagnahme belegt worden ist.

Verfügungen, welche die Angeklagten über ihr Vermögen, soweit es mit Beschlagnahme belegt ist, nach dieser Veröffentlichung vornehmen werden, sind der Staatskasse gegenüber nichtig.

Tübingen, den 27. März 1880.

R. Staatsanwaltschaft.

### Ragold. Submission.

Für den Neubau einer Seminarturnhalle in Ragold

sollen im Submissionswege vergeben werden:

1) die Grabarbeiten	veranschlagt zu	500 M	—
2) " Maurer u. Steinhauerarbeiten	"	7095 "	57 "
3) " Zimmerarbeiten	"	8469 "	12 "
4) " Schreinerarbeiten	"	2371 "	51 "
5) " Glaserarbeiten	"	1003 "	— "
6) " Schlofferarbeiten	"	603 "	60 "
7) " Fleischerarbeiten	"	2620 "	92 "
8) " Anstreicharbeiten	"	2020 "	— "
9) " Pflasterarbeiten	"	306 "	— "

Zeichnungen, Ueberschläge und Bedingungen sind im Bau-Bureau in Ragold zur Einsicht aufgelegt.

Aktionsliebhaber wollen ihre Anerbietungen in Procenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich und versiegelt

bis Mittwoch, den 28. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, beim Kameralamt Neuthin einreichen, worauf alsdann die Eröffnung der Offerte in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Stuttgart, den 14. April 1880.

Neuthin,

Bauleitung.

R. Kameralamt.

### Bekanntmachung die Grundsteuer-Einschätzung betreffend.

Zu Vornahme der Grundsteuer-Einschätzung ist in jeder Gemeinde des Bezirks in Gemäßheit des Art. 7. des Gesetzes vom 28. April 1878 ein sachverständiger Ortschätzer, sowie ein Ertragmann für denselben zu bestellen. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden ersucht diese Wahl in Balde vorzunehmen, Protokollauszüge einzusenden, und die ihnen per Post zukommenden Instruktionen dem gewählten Ortschätzer gegen Bescheinigung zuzustellen.

Calw, den 16. April 1880.

Bezirkssteuer-Kommissär  
Haffner

### Sommenhardt, Gerichts-Bezirks Calw. Wirtschafts-, Sägmühle- und Güter-Verkauf.

Im Auftrage des R. Amts-Gerichts Calw kommen auf Antrag des Konkursverwalters Herrn Amtsnotar Müller in Calw, im Konkursverfahren gegen

August Haug, Gastwirth im Teinachtal und des  
Gustav Widmann, Sägmühlebesizers daselbst

in Folge von Nachgeboten

am Freitag, den 14. Mai, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Sommenhardt, im Wege der Zwangsvollstreckung zum 2ten und letztenmal zum Verkauf.

Auf der Markung Sommenhardt

Geb. Nr. 14. 1 a. 34 qm. eine dreiflochtige Sägmühle mit zwei Säggängen, Sägerwohnung und Stallung,  
13 qm. angebaute Wasserstufe,

17 a. 56 qm.	Hofraum dabei, B. B. A. 10,900 M Steueranschlag 6900 M
Nr. 14 B. 62 qm	Scheuer dabei B. B. A. 1,040 M Steuer-Anschlag 1000 M Gemeinderäthlicher Anschlag 12,000 M
Nr. 14 A. 52 qm.	ein Kellerübergebäude B. B. A. 600 M Steuer-Anschlag 500 M Gemeinderäthlicher Anschlag 1,600 M
Nr. 14. C. 1 a. 72 qm.	ein zweiflochtiges Wohn- und Wirthschafts-Gebäude mit Souterain, sowie
57 qm.	Anbau mit geräumiger Werkstätte und Viehstall B. B. A. 21,440 M. Steuer-Anschlag 21,500 M
1 a. 40 qm.	Hofraum dabei, Gemeinderäthlicher Anschlag 22,500 M
Nr. 14. C. 36 qm.	Stallgebäude mit 1 a. 09 qm. Hofraum B. B. A. 860 M, Steuer-Anschlag 1,200 M Gemeinderäthlicher Anschlag 100 M
P. N. 345, 346, 347.	
zusammen 37 a. 49 qm.	Wiesen in Stelleswiesen Gemeinderäthlicher Anschlag 1350 M
P. N. 264. 94 a. 38 qm.	gemischter Wald in langen Morgen Gemeinderäthlicher Anschlag 2,000 M
P. N. 263. 52 a. 16 qm	Radelwald allda 800 M
P. N. 266 267. 28 a. 59 qm	Acker am Stellesweg 500 M
5. 1.	

### Auf der Markung Utbulach

P. N. 865. 59 a. 64 qm.	Wiese mit Laubgebüsch in untern Thalwiesen Gemeinderäthlicher Anschlag 3,200 M zusammen angekauft zu 26,600 M
-------------------------	---

Die Gebäulichkeiten befinden sich in der Nähe der Station Teinach, die Sägmühle hatte stets volle Beschäftigung und gute Wasserkrast, die Wirthschaft ist freundlich gelegen, wurde 1872/73 neu erbaut, enthält 6 heizbare und 6 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, 3 Keller, 1 Waschküche, 1 Badojen.

Dieselben eignen sich auch zu jedem sonstigen Betrieb insbesondere zu einer gewerblichen Anlage, da die Arbeiter in der Nähe billig zu bekommen sind, auch eine kleinere Badeanstalt ließe sich einrichten.

Unbekannte Käufer und Vürzen haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen.

Liebhaber werden auf dieses schöne und billige Anwesen wiederholt aufmerksam gemacht.

Zum Verwalter ist bestellt Gemeinderath Dengler in Sommenhardt. Die Verkaufskommission besteht aus dem Schultheißen Lutz in Sommenhardt und dem unversehrten Hüfsbeamten.

Sommenhardt, den 14. April 1880.

Für die Vollstreckungsbehörde.

Hüfsbeamter:

Verwaltungs-Aktuar Ziegler.

### Steckbrief

Gegen den 53 Jahre alten Tagelöhner Michael Dittus von Ottenbronn, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen Betrugs verhängt. Es wird erucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängniß zu Calw abzuliefern.

Calw, den 16. April 1880.

R. Amtsgericht.

St. R. Amtsrichter

Dedinger.

### Deffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Rathhaus Löcher, Wirths in Speßhardt, Gemeinde Oberriet, ist der Konkurs eröffnet. Die Eröffnung ist am 17. April 1880, Vormittags 8 Uhr, erfolgt und Herr Amtsnotar Müller in Calw zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 18. Mai 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Beteiligten auf

Freitag, den 7. Mai 1880,

Nachmittags 3 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 28. Mai 1880,

Nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer - oberer Rathhausaal - vorgeladen. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Vertheiligung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Mai 1880 Anzeige zu machen.

Rönlisches Amtsgericht zu Calw. Zur Beglaubigung dieses Auszugs: Gerichtsschreiber Wandel.

Revier Liebenzell.

### Saatschul-Akford.

Am Samstag, den 24. April, Morgens 9 Uhr, wird das Verschulen von Pflanzen und die Unterhaltung der Saatschulen in den Staatswaldungen auf der Revieramtskanzlei in Akford gegeben.

R. Revieramt.  
Calw.

### Fahrnißverkauf.

In der Konkursache des Gustav Glaser, Drebers von hier, kommt im Zinngießer Rathbfer'schen Wohnhause gegen sofortige Baarzahlung zum Verkauf:

am Dienstag, den 20. ds. Mts., von Vormittags 9 Uhr an,



